

Einen Schritt näher zum Altar

Gemeinden Grosbous und Wahl geben grünes Licht für Fusionsreferendum im kommenden Jahr

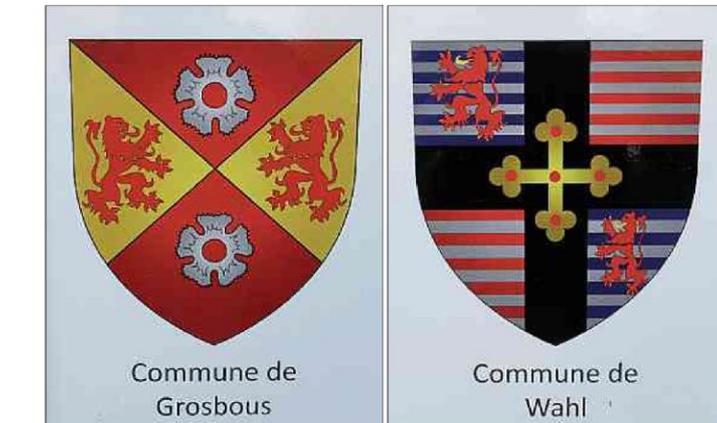
Von John Lamberty

Grosbous/Buschrodt. Von einer entscheidenden Wegmarke in der Gemeindegeschichte war in Grosbous die Rede, von einem emotionalen Moment in Buschrodt, doch das letzte Wort soll nun dem Bürger gehören. Am Mittwochabend sprachen sich die Ratsmitglieder der Gemeinden Grosbous und Wahl in jeweils einstimmig gefällten Beschlüssen dafür aus, die Wähler im nächsten Jahr in einem Referendum über die seit mehr als anderthalb Jahren herangereiften Fusionspläne beider Kommunen befinden zu lassen.

Finanzielle Wunschträume nicht ganz erfüllt

Anvisiert wird für den Umrang der 9. Mai, wobei das Datum aber noch nicht definitiv ist. Der Grund ist, wie könnte es anders sein, die ungewisse Entwicklung der Corona-Krise, die die Fusionssondierungen in den vergangenen Monaten ohnehin überschattet hat. So erschweren die mit der Pandemie einhergehenden Kontaktbeschränkungen und Veranstaltungsverbote nicht nur die direkte Pulsfühlung beim Bürger, sondern auch die Verhandlungen mit dem Innenministerium bezüglich der erhofften Fusionsfördermittel.

Mit den vom Ministerrat festgelegten 2 200 Euro pro Einwohner blieben diese jedenfalls hinter den heimlichen Erwartungen zurück, wie Bürgermeister Paul Engel in Grosbous erklärte, aller-



Bei einem Zusammenschluss der Landgemeinden Grosbous und Wahl käme die neue Fusionsgemeinde auf gut 2 000 Einwohner. Sie wäre damit die viertgrößte im Kanton Redingen. Fotos: John Lamberty

dings sei angesichts des krisenbedingten Einbruchs der Staatsfinanzen beim besten Willen nicht mehr herauszuholen gewesen.

Nichtsdestotrotz wolle man die Bemühungen aber nicht einfach aufgeben, sondern versuchen, vielleicht im Laufe der Zeit noch das ein oder andere finanzielle Bonbon zu erhalten, wenn sich die Gesamtwirtschaftslage aufgehellt habe. Jenseits der Ernüchterung mit Blick auf die Fördermittel zeigten sich die Ratsmitglieder in Gros-

bous aber dennoch fest von den Vorteilen einer Fusion überzeugt. Wobei Schöffe Marc Goelff und Rat Roger Gereke vor allem die Möglichkeit hervorhoben, die Gemeindedienste in Zukunft personell breiter und fachorientierter aufstellen zu können, woraus sich auch ein effizienter Service für die Bürger ergeben dürfte.

Aller schönen Pläne zum Trotz mahnte Rat Jeannot Faber indes an, den Menschen die Vorteile und Erwartungen eines Gemeinde-

zusammenschlusses nun möglichst rasch und klar darzulegen. Genau dies gedenkt man denn auch zu tun, so zunächst ab Januar mit Aufklärungs- und Diskussionsabenden in den einzelnen Dörfern, später dann auch mit zwei größeren Bürgerversammlungen im Beisein von Innenministerin Taina Boffending.

Kurz nachdem in Grosbous der einhellige Segen erteilt worden war, sprach sich alsdann auch im Dorfsaal in Buschrodt der Gemein-

derat Wahl einstimmig für die Durchführung eines Fusionsreferendums aus. Immerhin eines der bedeutendsten Instrumente einer funktionierenden Demokratie, wie Bürgermeisterin Christiane Thommes-Bach befand.

Unabhängig vom letztendlichen Urteil der Wähler zeigte sie sich aber am Mittwoch schon stolz auf die Arbeit und das Verantwortungsbewusstsein ihrer Ratskollegen, die sich dem Thema Fusion in offener und konstruktiver Weise gestellt und schließlich auch Einigkeit erzielt hätten. Dies wirke motivierend für die anstehenden Diskussionen mit den Bürgern und das weitere Vorschreiten der Fusionspläne.

Kräfte bündeln, um gemeinsam voranzukommen

Rat Servais Majerus hatte zuvor denn auch auf den Punkt gebracht, was am Ratstisch von allen geteilt wurde: dass man eine Fusion – trotz der Bedeutung der langfristigen budgetären Spielräume – eben nicht allein aus finanzieller Sicht anstreben sollte, sondern in der Absicht, die Kräfte zweier kleiner Landgemeinden zu bündeln, um gemeinsam besser voranzukommen.

Ob auch die Bürger diese Sichtweise teilen, wird sich spätestens beim Referendum zeigen. Ist dessen Resultat auch für das definitive Fusionsvotum in den Gemeinderäten nicht bindend, so dürfte sich über ihr Wort doch kaum jemand hinwegsetzen wagen.

Mamer wächst weiter

Gemeinderat macht Weg frei für den Bau von insgesamt 144 neuen Wohnungen

Mamer. Zum Schluss der vergangenen Gemeinderatssitzung in Mamer gab es eine Überraschung. Schöffe Marcel Schmit (CSV) teilte dem Rat mit, dass er sich Ende des Jahres aus persönlichen Gründen aus der Kommunalpolitik zurückziehe. Marcel Schmit war 20 Jahre Mitglied des Gemeinderats, davon zwölf als Schöffe.

Neue Wohnviertel. Zuvor waren am allgemeinen Bebauungsplan (PAG) der Gemeinde Anpassungen vorgenommen worden. So wurde ein Teilbebauungsplan (PAP) für die Grundstücke von Nummer 46 bis 52b an der Route d'Arlon in Mamer mehrheitlich gutgeheißen. Das Gelände hat eine Fläche von 64,57 Ar. Vorgesehen sind dort 51 Wohneinheiten, verteilt auf Ein- und Zweifamilienhäuser sowie auf mehrgeschossige Wohnanlagen. Auch Geschäftsräume sind geplant. Bei einem Bauvorhaben von mehr als 25 Wohnungen ist der Bauherr verpflichtet, zehn Prozent davon als Sozialwohnungen anzubieten, in diesem Fall sind das fünf Wohneinheiten. Der Punkt wurde einstimmig gutgeheißen.

Im Ort „Frounerbond“ sind derzeit 93 Wohnungen geplant, verteilt auf Einfamilien- und mehrgeschossige Wohnhäuser (das LW berichtete). Das Projekt war be-

reits in der Juli-Sitzung vorgestellt worden und wurde nun definitiv verabschiedet.

Parkplatz. Durch den Abriss des Hauses an Nummer 20 an der Rue du Marché in Mamer kann der Parkplatz „A Schungeschten“ vergrößert werden. Die Kosten belaufen sich auf 380 000 Euro.

Kirchen. Genehmigt wurde auch die Instandsetzung des Daches und der Fassade an der Kirche in Capellen sowie am Pfarrhaus für ins-

gesamt 550 000 Euro. Die Erneuerung der Fassade an der Kirche in Mamer soll ihrerseits mit 1,05 Millionen Euro zu Buche schlagen.

Sportsendungen. Mit der CLT-UFA wurde eine Konvention abgeschlossen für die Übertragung von sportlichen Veranstaltungen, die in kommunalen Sportstätten stattfinden. Die Konvention wurde genehmigt unter der Bedingung, dass die Privatsphäre der Zuschauer oder anderer Personen,

die sich in der Nähe der Veranstaltung aufhalten, gewahrt bleibt.

Corona. Ein Reglement ermöglicht es Mitarbeitern der Gemeinde, während der Dauer der Corona-Krise Einkäufe für Mitbürger, die isoliert oder in Quarantäne sind, ausführen.

Straßenarbeiten. Die Erneuerung der Wasserleitungen in der Rue Henri Kirpach und der Rue du Commerce in Mamer wurde mit 250 000 Euro gutgeheißen. *afm*



Marcel Schmit zieht nach 20 Jahren einen Schlussstrich. Foto: P. Matgé



Der Abriss dieses Hauses ermöglicht die Vergrößerung des Parkplatzes „A Schungeschten“. Foto: André Feyereisen

16 115 Euro dank Glücksstein-Kampagne



Ettelbrück/Wiltz. Betroffenen und Angehörigen Mitgefühl, Kraft und Zuversicht schenken und zugleich ein kreatives und öffentlich sichtbares Zeichen der Solidarität setzen: So lautete das Ziel der Glücksstein-Aktion, welche das Centre hospitalier du Nord (CHdN) zwischen dem 15. und dem 31. Oktober im Zuge seiner Solidaritäts- und Sensibilisierungskampagne „Zesumme géint de Kriibs“ lanciert hatte. Neben der Gestaltung und Auslegung von Glückssteinen mit ermutigenden Bildern und Botschaften, waren auch zahlreiche namhafte Künstler des Landes dem Aufruf gefolgt, sich dem Thema kreativ zu widmen und mit den von ihnen geschaffenen Kunstwerken zugleich Spenden einzuwerben. Insgesamt 16 115 Euro, wie nun bekannt wurde. Dabei kommen die Werke nach ihrer öffentlichen Ausstellung – ebenso wie die Spenden – Vereinigungen und Strukturen zugute, die sich um Krebspatienten und ihre Familien kümmern. *jl*